

1 Branche in Kürze

Augenoptiker agieren in einem prosperierenden Marktumfeld

Die Umsätze von Optikern sind 2021 kräftig angestiegen und die kaufkräftige Klientel der über 50-Jährigen gibt immer mehr für hochwertige Sehhilfen aus. Nachholeffekte (nach pandemiebedingten Umsatzeinbrüchen in 2020) sowie die staatlichen Hilfsprogramme führten zu einem Rekordwert bei der Durchschnittsrendite. Auch künftig ist mit einem wachsenden Markt zu rechnen. Die Demografie, höhere Nachfrage nach Bildschirm-Arbeitsplatzbrillen, steigende Kurzsichtigkeit (auch bei Kindern und Jugendlichen) und ein ausgeprägtes Gesundheitsbewusstsein der Menschen bergen Potenzial für die Optiker.

Aber der Absatz stagniert und insbesondere kleine Betriebe sind unter Druck

Gleichzeitig manifestiert sich jedoch seit Jahren der Trend, dass ein wachsendes Marktvolumen mehr den steigenden Durchschnittspreisen von zumeist hochpreisigen Gleitsichtbrillen zu verdanken ist. Denn die stationären Optiker konnten – im Gegensatz zu den ungleich größeren Online- bzw. Multi-Channel-Mitbewerbern – noch nicht an das Absatzniveau vor der Corona-Krise in 2019 anknüpfen.

Insbesondere kleinere Betriebe mit weniger als 250.000 € Umsatz per anno waren zuletzt gegen den Branchentrend mit einer rückläufigen Rendite konfrontiert, was zu weiteren Marktvereinigungen führen dürfte. Die Zahl augenoptischer Betriebe sinkt seit zehn Jahren.

Optiker sehen sich vielfältigen Herausforderungen gegenüber

Die Optiker bewegen sich an der Schnittstelle zwischen Gesundheitsmarkt, Mode & Lifestyle (Konjunkturabhängigkeit), Handel (Digitalisierung/Vertikalisierung) und Handwerk (Fachkräftemangel). Die Digitalisierung betrifft nicht nur Prozessabläufe, Beratung und Kundenansprache (Customer Journey) sowie die wertschöpfungskettenübergreifende Vernetzung der Akteure, sondern auch den Einsatz von KI z.B. bei Screenings. Das ist mit Investitionen verbunden und mittel- bis langfristig ist davon auszugehen, dass komplexere digitale Refraktionslösungen (z.B. als App) auf den Markt kommen werden. Aufgrund der Technologisierung haben handwerkliche Tätigkeiten an Bedeutung verloren und die Abhängigkeit von der Augenoptischen Industrie bzw. den (Gläser-)Herstellern ist hoch.

Die Konsumlaune der Bevölkerung bzw. deren Preissensitivität sind unter anderem aufgrund der Inflation getrübt, die Kosten steigen stetig (Energiekosten, Einkauf augenoptischer Produkte, die häufig aus dem Ausland bezogen werden; Stichwort: Lieferkettenproblematik), die Arbeitsmärkte sind leergefegt, es finden sich nur schwer Nachfolger für kleinere, inhabergeführte Betriebe und der Wettbewerbsdruck ist hoch. Noch ist die Branche fragmentiert, jedoch nimmt die Konzentration aufgrund der Multi-Channel-Optiker sowie der großen Filialisten weiterhin zu. Immer häufiger steigen finanzkräftige Kapitalgeber in die Branche ein.

Die Branche weist insgesamt geringe Nachhaltigkeitsrisiken auf (S-ESG-Score Note B).

Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Marktwachstum (Demografie, Spezialbrillen etc.)
Branche wenig konjunkturabhängig
Risiken
Kleinstbetriebe unter Druck
Fachkräftemangel/keine Nachfolger

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Inhalt

1	Branche in Kürze	2
2	Branchenbeschreibung	4
3	Branche in Zahlen	6
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	6
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	12
4	Branchenwettbewerb	18
4.1	Wettbewerbssituation	18
4.2	Bedeutende Unternehmen	22
5	Rahmenbedingungen	25
6	Trends und Perspektiven	29
	Glossar	33
	Programm der Branchenreports 2022	37
	Impressum	38

